

Gender...

Barbara Rendtorff, Thea Stroot

Immer dieses "gender" ... 5

Zur aktuellen Relevanz von 'gender' in der Schule

In Schule und Unterricht ist die Entwicklung von Formen zu fördern, die auf Partizipation und Anerkennung setzen und die mit einer kritischen Reflexion von gesellschaftlich machtvollen Zuschreibungen einhergehen, die mit der Kategorie Gender einhergehen.

Aladin El-Mafaalani

Gender Pay Gap und Hausfrauenehe 11

Geschlechterungleichheit in Wirtschaft und Politik

Gleichberechtigung ist gesellschaftlich weitgehend realisiert. Gleichstellung, also die reale Chancenverteilung zwischen den Geschlechtern ist hingegen in wenigen Lebensbereichen verwirklicht. Hinsichtlich der Höhe des Einkommens, der bekleideten beruflichen Positionen und der Gefahr, in armen bzw. präkeren Verhältnissen zu leben, ist eine signifikante Ungleichstellung der Frauen zu konstatieren.

Andreas Wüste

Die Realität in ihrer Nacktheit sehen 15

Monoedukative politische Bildung im Selbstversuch

Es ist spannend, die Perspektiven auf einen geschlechtergetrennten politischen Unterricht in einem Selbstversuch zu testen. Das kleine Experiment an einem koedukativen Gymnasium hat nicht den Anspruch von Repräsentativität. Es besteht aber die Möglichkeit, gängige Theorien mit den Schlussfolgerungen aus dem Experiment abzugleichen. Anregungen und Anstöße stehen im Vordergrund.

DER KOMMENTAR

Bettina Zurstrassen

Fachfremder Unterricht in den sozial- 35

wissenschaftlichen Unterrichtsfächern

Zwischen bildungspolitischer Naivität und Fahrlässigkeit

Kein Unterrichtsfach wird so oft fachfremd erteilt wie der sozialwissenschaftliche Unterricht. Kein Unterrichtsfach ist aber zugleich auch so stark im Blickpunkt von Lobbygruppen. Um so wichtiger ist die Einstellung fachlich qualifizierter Lehrkräfte.

DISKUSSION

Jakob Schissler

Die "moralische Regulierung" 23

der sozialen Weltbilder

Der amerikanische Imperialismus ist nicht grundsätzlich daran interessiert, Gewalt anzuwenden. Seine Strategie besteht darin, seine Konsumprodukte und seine Wissensproduktion als die den Wünschen der Menschheit ganz natürlich entsprechenden anzubieten.

Sven Oleschko

Reproduktion sozialer Ungleichheit 25

durch Sprachunterschiede im politischen Lernprozess

Sprachkompetenz ist entscheidend an die soziale Herkunft gebunden. Die bisherigen politikdidaktischen Untersuchungen berücksichtigen nur unzureichend die Erhebung der Sprachfähigkeit. Dieser Mangel ist vor allem bei quantitativen Testdesigns der Fall.

Annette Kammertöns

Überlegungen zu einer angewandten 32

Fachdidaktik der sozialwissenschaftlichen Bildung im Rahmen der Initiative "Einfachsowi"

Die Initiative "Einfachsowi" ist angesichts von Umbrüchen und neuen Unübersichtlichkeiten zu begrüßen. Es ergeben sich fünf Fragen hinsichtlich einer angewandten "sozialwissenschaftlichen" Bildung.

VERBANDSPOLITISCHES

Stellungnahme der DVPB NW zum Kernlehrplan 60

Sozialwissenschaften

Der Kernlehrplan Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften / Wirtschaft ist im Stadium der Verbändebeteiligung. Der Landesvorstand NRW hat Stellung bezogen.

Landesforum:

"Die EU zwischen Integration und Exklusion?" 64

Das nächste Landesforum ist für Dienstag, den 19.11.2013 angekündigt.

Juniorwahl 2013: "Teilhabe stärkt unsere Demokratie 64

— Jugendliche machen es vor!"

Für die Juniorwahl 2013 können sich Schulen bewerben.

Politisches Lernen 1–2/13 31. Jahrgang

Unser Titelbild:
Bonn, Am Hof.
Fotomontage: K.Rinke / A.Wüste

WERKSTATT

Martin d'Idler

Das Stühle-Spiel **37**
Vermögensverteilung in Deutschland
im Politik-Unterricht

Horst Leps

**“Welches aber ist nun
die beste Verfassung?”** **38**

Melissa Reuter, Manfred Wannöffel

**Globalisierung und
Glokalisierung am Beispiel
des Ruhrgebiets** **44**
Globalisierungsrundgang
als didaktische Methode

Michael Görtler

Quo vadis EU? **51**
Überlegungen zur Zukunft der Euro-
päischen Union als Gegenstand der
politischen Bildung und Thema des
Politikunterrichts

Konrad Klesse

Ghana als Thema des **58**
**politik- und sozialwissenschaft-
lichen Unterrichts**

Rezensionen
siehe nächste Seite

Einleitung

Am 3. November 1793 wurde Olympe de Gouges mit der Guillotine auf dem Platz der Revolution in Paris hingerichtet. Sie war 45 Jahre alt, hatte Anfang September 1791 die “Erklärung der Rechte der Frau und der Bürgerin” (*‘Déclaration des droits de la femme et de la citoyenne’*) geschrieben und sie an die Nationalversammlung geschickt. Sie schrieb ihre Erklärung als Gegenentwurf zu der “Erklärung der Rechte des Mannes und Bürgers” (*‘Déclaration des droits de l’homme et du citoyen’*) vom 26. August 1789 — *l’homme* als Mann, der die Frau vom Menschsein ausschloss, nicht Mensch. Da das neue Regime Frauen von den Verfassungsrechten und von der Volkssouveränität ausschloss, nannte sie es “Tyrannei”. Ein Revolutionstribunal verurteilte sie wegen ihrer radikalen Kritik am Regime von Robespierre. Ihre Erklärung blieb politisch ohne Folgen, sie wurde ignoriert, sie verschwand aus dem kommunikativen Gedächtnis und schließlich auch aus dem kulturellen. Der Text wurde vergessen und verstaubte in der französischen Nationalbibliothek bis zu seiner Wiederentdeckung in den 1970er Jahren durch die deutsche Wissenschaftlerin Hannelore Schröder¹.

Olympe de Gouges rekurriert auf die Geschlechterdifferenz und auf die Bedeutung der Kategorie Geschlecht. Zugleich hebt sie mit ihrer Erklärung als Gegenentwurf diese Bedeutung auf. Vielleicht kann dieses Paradoxon auch Orientierung für heute geben. Wenn Frauen in Deutschland ein höheres Risiko tragen, in Armut oder in das Prekariat zu geraten als Männer, könnte die Gleichverteilung des Risikos doch den Blick freigeben auf die Frage nach Wegen, Menschen erst gar nicht in solche Risiken kommen zu lassen. Und wenn einmal die Verkehrsschilder genderisiert sind, wie es die Stadtverwaltung Wiens in einem Projekt seit dem 1.1.2000 umsetzt, und wenn es selbstverständlich ist, dass auch Frauen “auf dem Bau arbeiten”, wie es die beiden Warnschilder auf der Titelseite des aktuellen Heftes zeigen, und wenn dann auch noch die Arbeitslosigkeit unter männlichen und weiblichen Arbeitskräften gleich wäre, dann bleiben immer noch soziale Fragen übrig, die jenseits von Gender liegen.

Die Rekurrerung auf ‘Männer’ und ‘Frauen’ als Geschlechtergruppen, wie sie bereits bei Olympe de Gouges anklingt, setzt sich in dem bürgerlichen und sozialistischen Flügel der Frauenbewegung des 19. Jahrhunderts und in der Frauenbewegung der 1970er Jahre fort, wie Barbara Rendtorff und Thea Stroot in ihrem einleitenden Beitrag zum THEMA erläutern. Im Verlauf der weiteren gesellschaftlichen und wissenschaftlichen Entwicklung wurde diese Differenzierung in Geschlechtergruppen aufgelöst: Sex und Gender, Heterogenität, Heteronormativität, Diversity und Maskulismus sind die Entwicklungslinien, die die beiden Autorinnen aufzeigen. Zugleich stellen Sie Bezüge zu gesellschaftlichen Machtverhältnissen her und ziehen Konsequenzen für Schule und Unterricht.

Aladin El-Mafaalani knüpft an Machtfragen an. Gleichstellung, also die reale Chancenverteilung zwischen den Geschlechtern sei in wenigen Lebensbereichen verwirklicht. Hinsichtlich der Höhe des Einkommens, der bekleideten beruflichen Positionen und der Gefahr, in armen bzw. präkeren Verhältnissen zu leben, konstatiert der Autor eine signifikante Ungleichstellung der Frauen.

Andreas Wüste hat die Perspektiven auf einen geschlechtergetrennten politischen Unterricht in einem Selbstversuch getestet. Das kleine Experiment hat nicht den Anspruch von Repräsentativität. Es besteht aber die Möglichkeit, gängige Theorien mit den Schlussfolgerungen aus dem Experiment abzugleichen.

Jakob Schissler führt in die DISKUSSION ein. Die großen amerikanischen Stiftungen formieren nach seiner Analyse die Wissensproduktion. Als Geldgeber sind sie in der Lage und willens, die universitäre Forschung und Lehre moralisch zu regulieren und den Weg zu einer unpolitischen Sozialwissenschaft vorzugeben. Diskurse sollen möglichst nur noch über mathematisierbare Methoden erfolgen.

Sven Oleschko untersucht den Zusammenhang von fachlichem und sprachlichem Lernen im politischen Lernprozess und plädiert für eine stärkere fachdidaktische Berücksichtigung dieser Thematik. ▶▶

¹ Vgl. die Webseite von Hannelore Schröder, in: www.hannelore-schroeder.nl/olympede-gougestiftung/mutter-der-menschenrechte.html (Zugriff 6.6.2013). Schröder, Hannelore (Hg.): Olympe de Gouges – Mensch und Bürgerin. ein-Fach-Verlag, Aachen 1995. Bock, Gisela: Frauenrechte als Menschenrechte. Olympe de Gouges’ “Erklärung der Rechte der Frau und der Bürgerin”. Beitrag zum Themenschwerpunkt “Europäische Geschichte – Geschlechtergeschichte”. In: Themenportal Europäische Geschichte (2009), www.europa.clio-online.de/2009/Article=410 (Zugriff 11.6.2013).

Rezensionen zum Thema

Holland-Cunz, Barbara: Gefährdete Freiheit. Über Hannah Arendt und Simone de Beauvoir (T. Oeftering) **65**

Kampshoff, Marita / Wiepcke, Claudia (Hg.): Handbuch Geschlechterforschung und Fachdidaktik (B. Leifert) **66**

Weitere Rezensionen

Pohl, Kerstin: Gesellschaftstheorie in der Politikdidaktik. Die Theorierezeption bei Hermann Giesecke (A. Kammertöns) **68**

Scherb, Armin: Erfahrungsorientierter Politikunterricht in Theorie und Praxis. Pragmatismus ... (E. Stiller) **70**

Feindbild Polizei. Wie reden Rechtsextreme über die Polizei? (K. Rinke) **71**

Kopke, Christoph (Hg.): Die Grenzen der Toleranz: rechtsextremes Milieu und demokratische Gesellschaft in Brandenburg. Bilanz und Perspektiven (K. Rinke) **72**

Gideon Botsch: Die extreme Rechte in der Bundesrepublik Deutschland 1949 bis heute (K. Rinke) **73**

Abo-Bestellschein 22

Antrag auf Mitgliedschaft 34

Impressum 53

Einleitung (Fortsetzung)

Annette Kammertöns begrüßt die Initiative "Einfachsowi" angesichts von Umbrüchen und neuen Unübersichtlichkeiten. Sie formuliert fünf Fragen hinsichtlich einer angewandten "sozialwissenschaftlichen" Bildung.

Bettina Zurstrassen nimmt in der neuen Rubrik *DER KOMMENTAR* Stellung zur Lehrerversorgung in NRW.

In der WERKSTATT zeigt Martin d'Idler, wie mit zehn Stühlen die Vermögensverteilung in Deutschland veranschaulicht werden kann.

Horst Leps stellt die Lehrkunstdidaktik vor. Kulturell wesentliche Lernereignisse werden im Unterricht reinszeniert, wie beispielsweise die Frage, die sich Herodot stellte: Was ist die beste Verfassung?

Melissa Reuter und Manfred Wannöfel analysieren die arbeits- und sozialpolitischen Gestaltungsoptionen wirtschaftlicher Globalisierungsprozesse auf regionaler und lokaler Ebene am Beispiel des Ruhrgebietes. Sie stellen einen Globalisierungsrundgang vor.

Michael Görtler gibt Anregungen zur didaktisch-methodischen Umsetzung von Szenarien zur Zukunft der EU. Sie reichen beispielsweise von der Verschuldung weiterer Länder, über den Austritt Griechenlands, der Wiederbelebung der D-Mark bis hin zur Auflösung der Währungsunion.

Die Republik Ghana ist seit 2007 offizieller Partner von NRW. Dies veranlasst Konrad Klesse, Anregungen für den Unterricht über afrikanische Staaten, insbesondere über Ghana aufzulisten.

Im Teil zur VERBANDSPOLITIK wird die Stellungnahme der DVPB-NW im Rahmen der Verbändebeteiligung zum Entwurf des Kernlehrplans Sozialwissenschaften und Sozialwissenschaften / Wirtschaft vorgestellt. Weiterhin steht das nächste Landesforum am Dienstag, den 19.11.2013 an der Ruhr-Universität Bochum bevor.

REZENSIONEN zum Thema und weitere Rezensionen schließen das Heft ab.

Allen Autorinnen und Autoren des Heftes sei für ihre Mitarbeit herzlich gedankt.

Kuno Rinke

Autorinnen und Autoren

Dr. Martin d'Idler, Überwald-Gymnasium, Wald-Michelbach (Hessen)

Prof. Dr. Aladin El-Mafaalani, Politikwissenschaft, Fachhochschule Münster

Michael Görtler, wiss. Mitarbeiter, Politische Bildung und Politikdidaktik, Universität Augsburg

Prof. Dr. Annette Kammertöns, Ruhr-Universität Bochum, Fakultät für Sozialwissenschaft

Konrad Klesse, Lehrer i. R., Köln

Birgit Leifert, Master of Education, Studienreferendarin, Bochum

Dr. Horst Leps, Lehrer i. R., Lehrbeauftragter für Politikdidaktik, Universität Hamburg

Dr. Tonio Oeftering, Dipl. Päd., wissensch. Mitarbeiter, Institut für Politische Wissenschaft, AGORA Pol. Bildung, Leibniz-Universität Hannover

Sven Oleschko, wissensch. Mitarbeiter, Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Barbara Rendtorff, Schulpädagogik und Geschlechterforschung, Universität Paderborn

Melissa Reuter, Mitarbeiterin, Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM, Ruhr-Universität Bochum

Dr. Kuno Rinke, Redakteur Politisches Lernen, Bonn

Dr. Jakob Schissler, Lehrbeauftragter an der Goethe-Universität, Frankfurt/M.

Edwin Stiller, Herausgeber und Ko-Autor von Dialog SoWi, Düsseldorf

Prof. Dr. Thea Stroot, Institut für Erziehungswissenschaft, Universität Paderborn

Dr. Manfred Wannöfel, Geschäftsführer, Gemeinsame Arbeitsstelle RUB/IGM, Ruhr-Universität Bochum

Andreas Wüste, Heinrich-Böll-Gymnasium Troisdorf, Lehrbeauftragter für Politische Wissenschaft und Soziologie, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Prof. Dr. Bettina Zurstrassen, Fachdidaktik der Sozialwissenschaften, Fakultät für Soziologie, Universität Bielefeld